

Erscheint täglich
früh 6^{1/2} Uhr.

Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.
Verantwortlicher Redakteur: Fr. Götter.
Sprechstunde d. Redaktion
Montags von 11—12 Uhr
Montags von 4—5 Uhr.

Ausnahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate am Hochzeitstag bis
1 Uhr Nachmittags, am Sonn-
und Feiertagen früh bis 1/2 Uhr.

Fällig für Inseratenannahme:
Otto Niemeyer, Universitätsstr. 22,
Postamt Lützow, Hinterl. 21, part.

Nº 208.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftswirtschaft.

Montag den 27. Juli.

0001
Ausgabe 11.800.

Aboabonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Rgt.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Rgt.
Preis einzelne Nummer 2^{1/2} Rgt.

Belegexemplar 1 Rgt.

Gedruckt für Extrabürgen
ohne Postbelebung 11 Thlr.
mit Postbelebung 14 Thlr.

Inserate

4geplatte Bourgois-Zeitung 1^{1/2} Rgt.
Gedruckte Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reklame unter d. Redaktionsschrift
die Spalte 3 Rgt.
Inserate sind stets an d. Redaktion
zu senden.

1874.

Stadtbibliothek.

Zum Bebau der jährlichen Revision sind sämtliche aus der Stadtbibliothek entlehnte Bücher
Montag den 27., Mittwoch den 29. Juli und Sonnabend den 1. August zurückzugeben. Ausleihungen finden während der Revisionszeit nicht statt.
Leipzig, den 22. Juli 1874.

Prof. Dr. Naumann.

Beschlüsse des Rath's in der Plenarsitzung vom 11. Juli 1874.*

Zunächst erfolgt der Vortrag des eingegangenen
Bußbriefen der Stadtverordneten: die letzteren
zeigen:

a) die Wahl des Herrn Bürgermeister Dietel
in Burzen zum beflockten Stadtrath an, fragen
b) an, ob der Universität aufzugeben werden sei,
die Überbreitung der Straßenlinien vor dem
physischen Institutgrundstück mit der Einrich-
tungsmauer zu beseitigen, stimmen

c) den Wehrkosten der West- und Promenaden-,

Mendelsohn- und Elster-Straßen-Schleusen zu,

sowie

d) den Beschlüssen über veränderte Herstellungs-
weise des Straßensplasters und den für das lau-
fende Jahr hieraus erwachsenden Wehrkosten an
25,958 Thlr. 17 Rgt. 5 Pf., mit dem Antrage:
nur bessire Plastersteine 1. Qualität, insbesondere
keine tonisch geformten Steine, auch bei der Neu-
plastierung der Hauptstraßen in den Vorstädteln
bessire Steine und keine Bruchsteine zu verwenden,
die Herstellung des Straßensplasters incl. Material-
lieferung an Unternehmer im Wege der Sub-
mission zu vergeben, und zu erwägen, ob nicht als
Caution für Arbeitsabführungen der Gewerken
ein geringerer Procentsatz als der bisherige zehnte
Theil der Contractsumme genüge; lehnen

e) die in Veranlassung eines Neubaues auf der
Nordseite der kleinen Fleischergasse beschlossene
Veradelegung der Baustrecklinie einiger zur Zeit
zu weit vorstehender Grundstücke ab, und bean-
tragen, vielmehr eine Regulirung im vordern
Theile derselben Straße auf deren andrer Seite,
behufs deren Verbreiterung von Reich's Haus
bis zur Vorjüngtrappe ins Auge zu fassen, und
deharren

f) bezüglich der Einrichtung des nördlichen Fried-
hofes bei der von ihnen für die dazigen Gebäude
vorgeschlagenen Dachconstruktion und bei dem
von ihnen aufgestellten Begräbnishallenplan.

Es wurde beschlossen, zu den Gewählten zu
benachrichtigen und um Erklärung über Annahme
der Wahl und den Zeitpunkt des Amtsantritts
zu ersuchen,

zu d) bejahend zu antworten unter Mittheilung
dass in der Sache bereits vor Stellung dieser An-
frage Geschehenen, auch das Universitätrentamt
zur Beschleunigung der Angelegenheit und Rücksicht-
nahme hierüber binnen 8 Tagen aufzufordern,
zu e) das Bauamt zu Vorschlägen zur Vermeidung
verspäteter Communication mit den Stadt-
verordneten wegen schnellerer Herbeischaffung der
Abrechnungen aufzufordern,

zu f) darauf Bezug zu nehmen, dass die Haupt-
straßen auch in den Vorstädteln in der Regel mit
bessirten Steinen zu plastieren beschlossen sei, die
übrigen Anträge

sub d) der Straßenbaudeputation, den sub e) der
Neubautenbaudeputation und den sub f) der Ban-
deputation zu überweisen, im Uebrigen aber die
Beschlüsse nunmehr auszuführen.

Weiter wird beschlossen, dem Aufsuchen gemäß
den an der Front des Straßburgerischen Neubauß
am Königsplatz stehenden öffentlichen Wohnhäusern
wegen Behinderung der Passage durch denselben
zu befehligen und zur Verförderung des in daziger
Gegend vorliegenden öffentlichen Bedürfnisses in
nächster Nähe ohne neue Ausbohrung mit einem
Auswande bis 95 Thlr. 25 Rgt. wieder aufzustellen,
die für Ende September dieses Jahres nach-
geführte Entlastung des von der Königlichen
Staatsregierung zum Bezirkshofinspektor im Be-
zirk Leipzig II ernannten Herrn Schuldirektor
Dr. Fritzsche zu genehmigen und den Herrn Schul-
vorsteher um Vorschläge behufs Wiederbeschaffung
der Stelle zu ersuchen,

zur Vorbereitung der Nationalfeier des 2. Septem-
ber dieses Jahres die gesetzlichen Behörden der
verschiedenen Concessionen um Veranstaltung einer
Kirchlichen Feier zu erlauben, Schulinspectionswegen
die Rectoren und Schulinspectoren zur Beran-
staltung von Schulfeierlichkeiten aufzufordern, am
2. September die städtischen Geschäftsstellen zu
schließen und eine Deputation mit Vorschlägen
über eine etwaige sonstige Art der Feier zu be-
auftragten;

dass von der Immobiliengeellschaft für die Süd-
straßen eingereichte Profil, wonach die Kiesbahnen für
sich eine von den gepflasterten Mittelsärbahnen durch
gepflasterte Lagerinen mit besonderen Einfalls-

* Bei der Redaktion des Tagesschattes eingegangen
am 21. Juli.

löchern getrennte Wölbung erhalten soll, zu ge-
nehmigen, wegen der von der Gesellschaft offerten
Übernahme der von der Stadt auf deren Kosten
zu erfolgenden Ausführung der Kiesbahn in einer
schnelligen, speciell vorzuschreibenden Weise zu ver-
handeln, dagegen die von der Gesellschaft nach
dem Plan der Stadt zufallende Ansplanung der
Baumreihen zwischen der Kiesbahn und der ge-
pflasterten Fahrbahn abzulehnen und vielmehr
bei einer ursprünglich festgesetzten Ansplanung
zwischen den Fußwegen und den Kiesbahnen in
die Mitte der von der Gesellschaft zu legenden
Schwellenfassung zu beharren, den Rathsgärtner
mit der genauen Angabe der Zwischenräume der
zu pflanzenden Bäume und der Größe der Halbs-
freize in den Schwellen für die Bäume, sowie mit
Entziehung eines Kostenanschlasses für die Baum-
ansplanung zu beauftragen und endlich von der
Gesellschaft die Berechnung der Kosten für die von
ihr vorgenommene, der Stadt zufallende Straßen-
schwettung beabs. Prüfung zu erfordern;

die Verbreiterung der Fußwege über die Lindenauer
Chaussee-Durchläufe dem Mindestforder-
den für dessen Forderung von 2994 Thlr. 28 Rgt.
6 Pf., jedoch erst nach eingeholter Zustimmung
der Stadtverordneten zu der hieraus sich heraus-
stellenden Überbreitung des Voranschlages um
308 Thlr. 6 Rgt. 6 Pf. zu übertragen;

die Weidmann'sche Stiftungsberechnung auf das
Jahr 1873 zu genehmigen;

das Gefüll Herrn Schneider's um Erlaubnis, um
an der 12,87 Meter breiten Kohlenstraße ein
Vorderhaus mit einer die Straßenkreise bedeutend
überschreitenden Fronthöhe von 14,3 Meter zu
erbauen, Vorfälle ungenau in Consequenz der
neuerdings anzunehmen gewesenen, straffer zu
handhabenden Grundsätze anderweit abzulehnen,

Gleiches auch rückläufig der Höhe des Neubauß

der Leipziger Lebensversicherungsgeellschaft an der
Ecke des Theaterplatzes und der Theatergasse, sowie
der Mansarden auf beiden Fronten und rückwärtig
der Vorlagen aus der Front der Theatergasse zu
thun, dagegen sich zur Concessionierung der Vor-
lagen aus der Theaterplatzfronte gegen Bergütung
des dadurch in Anspruch genommenen öffentlichen
Areals unter Verbehalt der Größe und Höhe
der selben genugt zu erklären, auch der Gesellschaft
während des Baues für einen monatlichen Platz-
zins von 5 Thlr. die Einplantung und Bepflanzung
des Platzes hinter dem Lieberolt'schen Grundstück
als Ablagerungsplatz bis auf Widerruf und unter
der Bedingung zu gestatten, dass der Besitzer des
lechteren Grundstückes damit einverstanden ist.

Endlich erfolgt die Vergabe des diesjährigen
Weidmann'schen Ausstattungsstipendiums.

Bom 15. Juli 1874.

Nachdem der Anfang des Grundstückes der so-
genannten Dampfmühle an der Emilienstraße zu
öffentlichen Zwecken unter gewissen Bedingungen,
vorbehältlich der einzuhaltenden Zustimmung der
Stadtverordneten, beschlossen worden war, werden
die von den Stadtverordneten eingegangenen Zu-
schriften vorgetragen; erste stimmen

a) den Wehrkosten an 365 Thlr. für probeweise

Rendierung der Heizungsanlagen in den Kranken-
hausbauarbeiten, zu mit dem Antrage, Arbeiten der
fraglichen Art nicht anschließlich einem, sondern
verschiedenen und thänlich den in der Nähe wohn-
enden Baugewerben zu übertragen, desgleichen

b) dem Abkommen mit dem Königlichen Staats-
fürsorge wegen Verpflegung erkrankter und ver-
wundeter, bei der Verbindungsbahnverlegung be-
schäftigten Arbeitern im bissigen Krankenhaus mit
dem Antrage vorzubehalten, das im Falle einer

Epidemie die Verpflegung nach Erneisen des

Rathes bis zum bedrohten Verpflegungs-
tag von 20 Rgt. pro Tag und Kope erhöht werden
und mit der Vorauflösung, das das Eintrittsgeld

von 1 Thlr. 10 Rgt. für jede Person auch bei
den Wiederaufnahmen in einem zweiten Falle

zu zahlen sei, beantragen

c) durch angemessene Preiserhöhung für das

von dem Sohne einer Göhler Mühle am

Göhler Wege an einen Photographen mit Ge-
nehmigung des Rathes unterverpflichtete Areal ein-

den sonst als Arealverpflichtungen zu Gewerbs-
zwecken festgehaltenen Grundstücken entsprechendes

Verhältnis herzustellen, fordern

d) den Rath auf, unverzüglich zur Licitation

des vormaligen Peters'schen Grundstücks an der Klei-
nauerstraße, soweit es nicht zur Feuerwache dienen

sollte, zu verstreichen, und ertheilen

e) an Statt der nach Höhe von je 200 Thlr.

für die Anger- und Nonnenmühle für das Budget-
jahr 1874 postulierten Reparaturkosten nur zu je

100 Thlr. Zustimmung.

Es wird hierauf beschlossen, den Antrag zu a
der Baudeputation, den zu d der Feuerwachdepuration
zur Begutachtung vorzulegen, bei dem Ab-
strich unter e Verhügung zu fassen und zunächst
die gegenwärtig als die notwendigsten bezeichneten
aus 80 Thlr. veranschlagten Reparaturen und
Herstellungen in der Nonnenmühle auszuführen,
den zu b beantragten Vorbehalt mit der Er-
klärung, dass die Voraussetzung beziehentlich des
Eintrittsgeldes zutrete, abzulehnen, und die An-
gelegenheit mit dem Königlichen Staatsfürsorge
definitiv abzuschließen,

und zu c zu antworten, dass der Rath rechtlich
anher Stande sei, dem Autrage Statt zu geben,
auch dass im vorliegenden Falle eine Berechtigung
auswillen nicht vorliege, weil der Unterpräfekt
auf seine Kosten erst das vorhandene Gewerbe
ausgeführt und darauf sein Gewerbegebäude
erichtet habe.

Herner wird die 5. confirmierte Lehrstelle an
der Schule zu Comenius dem Hüfsteher Herrn

Neubert in Mohorn,

die Lieferung der für das Johannishospital auf

das Jahr 1874/75 benötigten Kohlen Herren

Schneider & Co. für den Preis von 11 Rgt.

Centner Ruhrliehsteine und von 10 Rgt. pr.

Hocholter Braunkohle übertragen,

die Übertragung des mit Herrn Gaspern über

öffentliche Areale in der Peitscher-Mark und Leip-

zig-Hinter, sowie über Theuerleistung aus der

Gasse an diesen Geschäftsnachfolger abzulehnen,

aus Billigleitersicht einem vormaligen
südlichen, bei Übergang der städtischen Gerichts-
barkeit an den Staat, an letzteren mit überge-
tretenden Beamten dem bisher aus der Stadtcafe
zur Deckung des dem lehren im Staatsdienste
zugestandenen geringen Gehaltes gewährten Ge-
holtzuschuss auch jetzt, nachdem die Staatsgehalte
erhöht worden sind, nach eingeholter Zustimmung
der Stadtverordneten zu belassen,

und Herrn Bandirektor Dost zu speziellen Vor-
schlägen über die Ausführung des Hüfster'schen

Schleusensystems für dessen Anbau im Süden der

Stadt aufzufordern.

Die Deutsche Afrikanische Gesellschaft.

Leipzig, den 21. Juli 1874.

... Noch ehe die Kanonen von Sabowa und
Paris das deutsche Volk vereinten, stand es schon
einmal einmütig zusammen, als es galt, Gewi-
sheit zu erhalten über das Schicksal unseres Leip-
ziger Landmannes Dr. Eduard Vogel, der in
jugendlicher Frische und hoffnungsvoll in das Herz

von Afrika eingedrungen war und über dessen

Schicksal die verschiedenen Gerichte umgaben,

die sein Haupt wohnten. Durch seinen

Tod veranlasst, singen die Deutschen an, sich

mächtig und auf eigenem Hause an der Erforschung

Afrikas zu beteiligen, was sie früher nur selten

und dann meistens im Dienste des Auslandes ge-
hatten. Wohin in Afrika wir aber heute

und morgen mögen, überall dem Grabe eines

Deutschen.

Im Jahre 1866 beschloss Herr Dr. Aug. Peter-

mann in Gotha eine allgemeine deutsche geogra-

phische Gesellschaft zu gründen. In kurzer Zeit

meldeeten sich gegen 2000 Mitglieder aus allen

Theilen der Erde, aber die politischen Ereignisse

jenes Jahres lenkten die Blicke von diesem Un-

ternehmen ab und es unterblieb.

Die folgenden

Jahre wurden gleichfalls zu sehr von den politi-
schen und sozialen Verhältnissen in Anspruch ge-
nommen, als dass man noch auf die Verhügung des

Planes hätte hoffen können. Der Boden je-
doch war hierdurch wohl vorbereitet, der Samen

gekehrt und es bewirkte im Jahre 1872 nur eines

Ansatzes, um eine grüne frische Saat aus ihm